

Landesgendarmeriekommando für Tirol
KRIMINALABTEILUNG
6020 Innsbruck, Innrain 34

GZ P 1434/90-au

Grän, 10.06.1990
10.45

N i e d e r s c h r i f t

aufgenommen auf dem Gend.Posten in Grän mit Fräulein

Michaela KOTZ, geb 22.06.1970 in Ehenbichl, österr rechts
Stbg., ledig, Kfm-Angestellte, 6677
Schattwald Nr 34, Tel 05675/6738
täig als Rotkreuzhelferin

Mit dem Sachverhalt vertraut, gibt sie als Auskunftsperson
befragt an:

Ich habe gestern auf der Rotkreuzstelle Tannheim, Gessen
meinsam mit RIEF Christian Dienst versehen. Ziemlich
genau gegen 15.00 Uhr klingelte das Telefon und Christian
RIEF nahm den Anruf entgegen. Er sagte dann zu mir, daß
ein schwerer Unfall in Grän beim BIEDERMANN sei.
Er sagte noch, daß der Anruf aus der Zentrale in Reutte
gekommen sei. Wir fuhren dann sofort los und benötigten
für die ca 3 Km lange Strecke etwa 3 - 4 Minuten. Es
herrschte starker Verkehr und wir fuhren nicht "einsatz-
mäßig", weil wir nicht wußten, was los war.
Beim Zufahren zum Objekt BIEDERMANN sahen wir ziemlich
gleichzeitig eine Person von einem Fenster im I. Stock
winken. Ich erkannte diese Person sofort als Martin
KOFLER. KOFLER kenne ich schon seit meiner Schulzeit
her. Wir fuhren dann an die Südseite des Hauses.
Wir stiegen aus und Christian lief nochmals zurück
unter das Fenster und rief etwas - was, habe ich aber
nicht verstanden - und ich lief zum Eingang des Hauses.
Als ich die offenstehende Haustüre erreichte, kam Martin
KOFLER vom Hausinneren her ebenfalls zur Haustüre.

Kotz Michaela

Auch Christian RIEF traf dann schon wieder bei der Haustüre ein.

Martin KOFLER begann, als er mich sah sofort zu schreien und er rief immer wieder: "Trage, Trage, schnell, Trage, Trage, schnell". Er war extrem aufgeregt und "fuchtelte mit den Händen herum. Wir sind auf seine Rufe hin zurück zum Rettungswagen gelaufen und Martin KOFLER lief uns nach. Er wollte uns noch helfen die Trage aus dem Rettungswagen zu holen.

Wir liefen dann mit der Trage ins Haus, Martin KOFLER folgte und rief: "Im ersten Stock, ganz hinten rechts". Martin KOFLER blieb hinter uns.

Im ersten Stock rannten wir dann zurück bis zum letzten Zimmer rechts. Die Türe dieses Zimmers stand ganz offen. Ich war bei der Trage vorne und machte als erste einen Blick in das Zimmer.

Mein erster Eindruck war, daß in dem Zimmer ein "riesen Saustall" war, und mitten im Zimmer eine Frau lag. Die am Boden liegende Frau war mir nicht bekannt. Es sah so furchtbar aus, daß es mir wie auf einem "Schlachtfeld" vorkam.

Wir stellten dann die Trage ab und sind beide mehr oder weniger gleichzeitig ins Zimmer hinein. Wir schauten zuerst, was los sei und haben die Frau auch nicht sofort berührt. Mein erster Blick war der, daß ich an der Frau die blutverschmierte, weiße Bluse sah. Man sah im ersten Augenblick auch keine Verletzung. Gelegen ist die Frau auf der Seite und war auf der rechten Schulter.

Aufgefallen ist mir auch sofort, daß der Kopf der Frau erhöht war. Dies deshalb weil unter ihrem Kopf eine zusammengeknüllte Jacke lag. Es sah ganz so aus, als wenn jemand die Jacke unter den Kopf der Frau geschoben hatte.

Ich habe die Frau dann angesprochen und Christian verließ nochmals das Zimmer, und sagte zu mir, daß er nochmals telefonieren gehe.

Kotz M.

Ich schüttelte die Frau dann an der Schulter und fragte: " Was ist los, was ist passiert, wie kommen sie in das Zimmer ? ". Sie antwortete mir: " Ich weiß nicht, mir ist zu kalt, ich habe Schmerzen im Bauch ".

Ihre Antwort war nicht mehr klar, die Worte kamen verzögert. In dieser Phase, als ich mit der Frau sprach, wurde ich von Martin KOFLER angesprochen und zwar sagte er zu mir: " Ich wollte schlafen gehen, dann ist die Frau ins Zimmer gekommen und war blutverschmiert. "

Als er dies zu mir sagte, habe ich mich ihm zugewandt. Dabei konnte ich sehen, daß sein Hose im Oberschenkel- und Unterkörperbereich blutverschmiert war. An seinem weißen T-Shirtheim wäre mir nichts aufgefallen. Es war auch ordentlich zugeknöpft. Aufgefallen ist mir auch, daß seine Hände und sein Gesicht naß waren. Ich konnte auch sehen, daß er weinte. Bei der Hose handelte es sich um eine Jean. Auch noch sein KKG. Während dieser

Die Situation, als mir das auffiel, was ich schilderte war so, daß ich in knieender, und Martin KOFLER in stehender Stellung war.

Ich sprach die Frau dann nochmals an, bekam aber keine Antwort mehr. Sie war aber noch da, weil ich sehen konnte, daß ihre Augenlider flatterten, sie den Mund öffnete und vereinzelt auch noch stöhnte.

In dieser Zeit bekam ich dann auch mit, daß die Frau ohne Überbekleidung im Unterkörperbereich war. Sie hatte dort nur Unterhose, und Strumpfhose an. Schuhe trug sie keine mehr. Die Kleidung war aber ordentlich am Körper.

Unmittelbar nach meinem Gespräch mit Martin und meiner neuerlichen Frage an die Frau, kamen Christian und Dr MORIGGL zum Zimmer. Ich habe da auch aufgeblickt, und da war Martin KOFLER nicht mehr.

Ich ließ nun Dr MORIGGL zur Frau hin, stand auf und ging in Richtung Türe, verließ aber das Zimmer nicht.

Kotz M. Kottler

Ich stand dann etwa bei der Türe und schaute ins Zimmer hinein. Erst jetzt fiel mir auf, daß die Türe des Kastens offen war, im Kasten eine Kiste Bier und anderes Zeug stand, bzw herumlag. Auch fiel mir auf, daß das Bett nicht bezogen war und eine richtige Unordnung auf dem Bett war. Es lagen Zeitungen, Kleidungsstücke, eigentlich alles Mögliche herum. Jetzt fiel mir auch auf, daß ein Radiogerät zwischen Kasten und dem Fenster in alle Teile zertrümmert lag, geradeso, als wenn es mit großer Gewalt zu Boden geworfen worden wäre.

Während ich diese Feststellungen machte, drehte der Arzt die Frau auf den Rücken und öffnete ihre Bluse. Jetzt fiel mir auch auf, daß sie einen Büstenhalter trug.

Nachdem der Arzt die Bluse geöffnet hatte, schickte er mich zum Rettungswagen und ich holte dort das EKG und den Arztkoffer. Auch der Arzt folgte mir dann und holte aus seinem Auto auch noch sein EKG. Während dieser Zeit dürfte Christian bei der Frau geblieben sein.

Der Arzt schloß dann das EKG an und versuchte eine Infusion zu setzen, was ihm aber trotz mehrmaliger Versuche nicht gelang. Aufgefallen ist mir, daß die für mich sichtbaren Verletzungen, die uns der Arzt zeigte - es handelte sich um eine Verletzung unterhalb des rechten Schulterblattes, eine Verletzung am rechten Unterarm und eine Verletzung an einem der Oberschenkel, an welchem weiß ich nicht mehr - nicht bluteten.

Bei dem Versuch eine Infusion am Fuß zu setzen, hatte der Arzt die Strumpfhose der Frau zerrissen.

Berichtigen muß ich, daß die Frau erst dann auf den Rücken gedreht wurde, als wir mit dem Beatmen anfangen. Zuvor blieb sie in der seitlichen Stellung und in dieser Stellung hat der Arzt auch die Verletzung am Rücken, soweit ich mich erinnere im oberen Bereich in der Mitte, festgestellt.

Kotz Ludwig

Nachdem es nicht gelungen war, Infusionen zu setzen, wurde die Frau auf den Rücken gedreht und mit dem Beatmen begonnen. Nachdem die Beatmungsversuche keinen Erfolg mehr zeigten, wurde auch noch Herzmassage durchgeführt. Bei der Herzmassage begannedann die Wunde im Oberkörperbereich wieder zu bluten.

Wir haben etwa eine 3/4 Stunde versucht die Frau wiederzubeleben. Nach dieser Zeit sagte der Arzt dann, daß es keinen Sinn mehr habe, die Frau sei verstorben.

Während der Zeit der Wiederbelebungsversuche ist mir aufgefallen, daß Herr BIDERMANN und ein Gastarbeiter, der im Haus wohnt, im Gang waren. Martin KOFLER fiel mir nach unserem Gespräch am Anfang nicht mehr auf.

Wir brachten dann die Trage zum Rettungswagen und verstauteu sie dort. Martin KOELER fiel mir da nicht auf. Wir gingen dann zurück und holten den Arztkoffer und das Beatmungsgerät, um es ebenfalls zum Wagen zu bringen. Das Verbringen der Geräte besorgten Christain und ich.

Als wir diesmal zum Auto kamen, stand Martin KOFLER zwischen Hauswand und Rettungswagen und sprach gezielt mich an.

Er fragte mich: "Was ist mit der Frau". Ich gab ihm zur Antwort: "Ich weiß es nicht". Diese Antwort gab ich deshalb, weil zuvor oben zwischen dem Arzt und Christian gesprochen worden war, wer der Täter sein könnte. Wir hatten dabei instinktiv einen Verdacht gegen Martin KOFLER und deshalb habe ich nicht mehr zu ihm gesagt, weil ich mir dachte, daß er sonst davonlaufen könnte.

Anführen möchte ich noch, daß wir, nachdem uns der Arzt sagte, daß Stichverletzungen vorliegen, oberflächlich nach einem Messer Ausschau gehalten haben. Ich habe nur im Zimmer geschaut. Ich habe dabei aber nichts angegriffen, sondern nur, wie schon gesagt, oberflächlich geschaut. Von Christian erfuhr ich später, daß er im Büro nach der Stichwaffe geschaut habe, aber dort nichts gefunden habe.

Kotz Michaela

Befragt, ob das Fenster im Zimmer offen war, gebe ich an, daß dies bei unserem Eintreffen der Fall war. Ich habe dieses Fenster, nachdem die Frau sagte, daß ihr zu kalt sei geschlossen. Beim Schließen dieses Fensters fiel mir dann noch ein weiteres Fenster auf, dessen Vorhänge zugezogen waren.

Befragt nach der Lage der Frau, gebe ich an, daß diese in Seitenlage, mit unterlegtem Kopf, angezogenen Beinen, Kopf in Richtung offenes Fenster in Mitte des Raumes lag. Die linke Hand hatte sie auf den Bauch gelegt. Die Hand war aber nicht gegen den Bauch gepresst, sondern lag nur so auf dem Bauch. Die rechte Hand lag ausgestreckt entlang der re Körperhälfte.

Befragt, ob mir aufgefallen wäre, daß Martin KOFLER einen alkoholisierten Eindruck machte, gebe ich an, daß mir diesbezüglich nichts aufgefallen wäre. Ich habe auch keinen Alkoholgeruch, als er mich anprach bei ihm wahrgenommen. Er war aber sowohl beim unserem Eintreffen, wie auch dann bei den zwei Gesprächen, die ich mit ihm führte, aufgereggt.

Befragt, ob außer dem Arzt, Christian RIEF und mir noch jemand in dem Zimmer war, wo die Frau lag, gebe ich an, daß dies, solange ich im Zimmer war, nicht der Fall war. Wie gesagt, hielten sich Herr BIEDERMANN und der Gastarbeiter im Hausgang auf.

Am Anfang natürlich auch noch Martin KOFLER, der uns den Weg zum Zimmer angesagt und uns gefolgt war und mit dem ich noch gesprochen habe. Dabei war er aber nicht im Zimmer, sondern stand unter der Türe.

Hinsichtlich meiner Feststellung, daß Martin KOFLER nasse Hände und ein nasses Gesicht hatte, befragt, gebe ich an, daß ich den Eindruck hatte, als ober sich gerade gewaschen hatte.

Befragt, ob Martin KOFLER, nachdem wir das Zimmer betreten

Kotz Ludwig

hatten, ich meine damit Christian und mich, mit der Frau nochmals Kontakt hatte oder bei der " Ersten Hilfe " tätig war, gebe ich an, daß dies nicht der Fall war.

Die Verständigung der Gendarmerie erfolgte über Auftrag des Arztes Dr MORIGGL, der während der Wiederbelebungsmaßnahmen zu Herrn BIEDERMANN sagte, er solle die Gendarmerie verständigen, die dann auch bald eintraf.

Das ist alles was ich anzugeben vermag und ich bestätige die Richtigkeit meiner Angaben mit meiner Unterschrift.

13.00 Uhr

Vor uns: Gelesen und einverstanden

Ich verrichte seit 19 Jahren am Gendarmerieposten Grän Dienst als Gendarmeriebeamter. Seit dem Jahre 1989 bin ich Postenkommandant am Gendarmerieposten Grän.
Am 9. Juni 1990 hatte ich von 08.00 Uhr auf 24 Stunden Dienst zu verrichten (08/20 JD-Wacht). Von 08.00 bis 12.00 Uhr führte ich im Tannheimer (Larcher/Walder) Raute Ra (KOTZ Michaela) der Tannheimer Bundesstraße Nr. 199 durch. Von 12.00 bis 15.45 Uhr verrichtete ich Sicherheitsdienst (Entlaufener Hund, VU-Sachschaden etc.).
Am 9. Juni 1990, um 15.45 Uhr, während dieser Erhebung eines VU-Sachschaden ging am GP Grän das Telefon. Als ich den Telefonhörer abhob, meldete sich der Sprengelarzt Dr. Moriggl aus Tannheim. Dr. Moriggl war ganz erregt und sagte, daß er bei der Käserei Biedermann sei und daß was Schlimmes passiert sei. Nach mehrmaligem Fragen, was passiert sei, gab Dr. Moriggl an, daß dort eine Leiche sei und daß sich nach seiner Meinung um einen Mord handeln würde.
Aufgrund dieser Anzeige unterbrach ich sofort die Erhebung über den VU-Sachschaden. Ich begab mich sofort in den Außendienst und fuhr mit dem Patrouillenwagen, Kennzeichen BG 7.123, zur Käserei Biedermann. Während der Fahrt vom GP Grän zur Käserei Biedermann verständigte ich über Funk den GP Weißenbach a.L. und ersuchte um Unterstützung durch den dortigen Gend. Beamten.

Ich trat dann bei der Käserei Biedermann gegen 15.55 Uhr ein. Am südlichen Eingang der Käserei stand Herr Otto Biedermann und ein unbekannter Mann (Herr FRITZ, Metzger). Herr Otto Biedermann führte mich in den ersten Stock, wo sich das Büro der Käserei befindet. Der Ausgang war im letzten Zimmer in Richtung Westen. Dort stand Frau Heifer und der Sprengelarzt Dr. Moriggl. Als ich die Leiche in der Leiche ersichtete, wurde mir in diesem Raum eine Leiche gezeigt.
Ich fragte sofort die anwesenden Personen, wer die Frau Biedermann ist. Otto Biedermann, der mit mir nach oben gegangen war, sagte mir, daß es die Frau bei ihm aushilfsweise die Buchhalterin war.